

Verdacht des Kindsmords.

In einem Aßenader auf Markung Schorndorf im Gewand „Schedenurban“ wurde etwa anfangs August etwas begraben, was nachher, bis zum 14. August, wieder befehtigt wurde.
Da an der betr. Stelle starker Verwesungsgeruch zu bemerken war, so bestellte der Verdacht, daß die Leiche eines Kindes dort begraben gewesen ist.
Wer zur Sache Dienliches anzugeben weiß, möge alsbald Mitteilung machen.
Ellwangen, den 24. August 1898.

Königl. Staatsanwaltschaft.
Oberhard.

Haus- & Güter-Verkauf.

In der Zwangsversteigerung gegen Ludwig Seitz, Gärtner in Feuerbach kommt, nachdem ein besserer Käufer beigebracht wurde, am Montag den 5. September d. J., nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zum zweitenmal zum Verkauf:
Nr. 663 Ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus in den Fuchsbädem,
" 898 67 ar 09 qm Acker und Weg alda,
" 900 13 ar 92 qm dts. alda,
" 900 15 ar 22 qm dts. und Weg alda,
" 887 17 ar 77 qm dts. im Frankendobel,
" 1295 1/2 ar 17 qm Baumacker oben im Dillenberg.
Zusammen Anschlag 4000 M.
Angekauft um 4200 M.
Nachgebot 4900 M.

Die Liebhaber werden unter dem Vorbehalt eingeladen, daß der Verwalter und die Verkaufskommission die selbige ist.
Den 4. August 1898.

Gemeinderat.
Vorstand Fritz.

Obst-Verkauf.

Montag den 29. ds. Mts. wird der diesjährige Obsttrug von süßlichen Obstbäumen gegen Barzahlung verkauft und zwar:
morgens 8 Uhr im Holzberg ca. 100 Sri. Äpfel und Birnen, vorn. 1/10 vom Schaufen ca. 9 Sri. Äpfel,
" 10 vom Baumwasen und Brandwasen ca. 50 Sri. Äpfel,
" 11 an der alten Schlichterstraße (Mair's Stücker) ca. 13 Sri. Äpfel,
nachm. 1/2 2 vom Anholdenbaum u. an der neuen Schlichterstraße und dem Hochreservoir ca. 13 Sri. Birnen und 5 Sri. Äpfel,
" 1/3 vom der Schlampant und Steinmairich, um 4 Uhr Verkauf am Feuersee: vom Grünen Berge ca. 4 Sri. Äpfel, vom Mönchsbrücke ca. 3 Sri. Äpfel und ca. 12 Sri. Birnen,
vom Feuersee und Bürgweg ca. 12 Sri. Äpfel und Birnen,
ferner:
abends 5 Uhr an der neuen Göttingerstraße ca. 12 Sri. Birnen,
" 5 1/2 vom Galgenberg, rechts und links, ca. 26 Sri. Äpfel und Birnen,
und um 6 1/2 ca. 4 Sri. Birnen am Weg gegen die Knopfabrik Schorndorf, den 25. August 1898.

Stadtspflege.
Fisch.

Obsttrug von den Spitalgütern

Zugleich mit Obigem kommt der Obsttrug von den Spitalgütern zum Verkauf und zwar:
um 1/10 Uhr auf dem Schaufen: vom Acker an der Hundersbrunner Straße, ca. 19 Sri.,
um 5 Uhr an der neuen Göttinger Straße: vom Acker daselbst ca. 23 Sri., vom Segnachgut ca. 4 Sri. und vom Garten an der Arbacher Brücke ca. 5 Sri.
Die Selbststigen, sowie Baumwart Schmid sind bereit, Liebhabern Auskunft zu erteilen.

Hospitalspflege.
Sahn.

Schirmer's Bucherfabrik

Die billigste Romanbibliothek. 20 Bände für 20 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Revue-Verlag, Berlin, Unter den Eichen 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Steuerbüchlein zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Hochzeits-Einladung.

Statt jeder besonderen Einladung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 27. August im Gasthaus zum Weißen Ramm in Schorndorf stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlich einzuladen
Josef Reichert. Luise Seiffer.

Eine neue Idee ist bei Ansichtspostkarten aufgetaucht und zwar

6 Postkarten und ein Ansichtsalbum mit 6 Bildern

zugleich, so daß, wenn die Postkarten abgehandelt sind, ein kleines Album noch in Händen des Abnehmers bleibt.
Der Preis der 6 Karten beträgt samt Album nur 60 Pfennig.
Allein zu haben sind diese neuen, sehr schön ausgeführten Karten
Paul Rösler, Buchhandlung.

Schwarze und weiße
Italiener Trauben
in besser Qualität empfiehlt billigt.
Bäder Fritz.

Wer mit guten deutschen Federn schreiben will, fordere nur

Brause's deutsche Schreibfedern
Alleinverkauf für Schorndorf bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Aus-Verkauf!

Wegen Lebensumkehr verkaufe ich um damit zu räumen:
Mehrere Sopha, Kamelstagen-Divans, Wolmatratzen, Bequeme Gartenstühle, in jede Lage verstellbar, Federschürzen, Kindersessel, eine große Partie Kinderwagen, alle Arten Korbwaren,
alles zu bedeutend billigen Preisen.
H. Stein.

G. Wahl, photograph. Anstalt

Schorndorf-Welzheim
empfeilt sich zu Aufnahmen jeder Art, namentlich zur Anfertigung von Ansichtspostkarten.

Krankheiten Zum Einmachen

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut, der Nerven: (Neuras-thenie) Angstgefühl, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. f. w., der Verdauungsorgane: Magenbräun, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, — gründlich geheilt werden. Dr. med. Zachariae pract. Arzt, Wilhemann i. Gars.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Sommerprossen-Salbe, allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden, 4 Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottlob Mehl, Schreinermeister.

Einen Rattenfänger

mit 3 jungen Ratten verkauft.
Wahmünder Käfer, Kalkputzer & Geler.
Gesucht werden auf 1. September 500 Mark gegen gute Sicherheit.
Von wem, sagt die Redaktion.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insektionspreis: eine 5spaltige Pettelle oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 131. Samstag den 27. August 1898. 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Auf der Tagesordnung einer am Mittwoch hier abgehaltenen Versammlung von Metzgermeistern, an welcher Berufsangehörige aus Stuttgart, Ludwigsburg, Cannstatt, Schöningen, Gmünd, Calw, Heilbronn, Ulm und Waiblingen teilnahmen, stand die das Publikum gegenwärtig lebhaft interessierende Frage der Erhöhung der Preise für Wurstwaren. Der Gegenstand wurde sehr lebhaft erörtert. Motiviert wurde die Preis-erhöhung seitens eines Stuttgarter Metzgermeisters mit den stets steigenden Preisen des Schweinefleisches. Das Publikum sei durch die Presse schon lange auf diese notwendige Preissteigerung vorbereitet. Verschiedene Metzgermeister aus Ulm, Ludwigsburg und Heilbronn waren zwar auch für die Preis-erhöhung, vertrugten sich aber für die kleineren Städte keinen Erfolg davon, da die Konkurrenz zu stark und Stuttgart die kleineren Städte und das Land mit Wurstwaren überschwemmt. Von den Stuttgarter Berufsangehörigen wurde dann folgende Preisliste angenommen: Rindwürste, Saitenwürste, ger. Leberwürste, ger. Bratwürste, Göttinger, und Leberwürste per Stück 14 S., Schinkenwürst 1.20 M., Ryoner Würst 1.30 M., weiße Preßwürst 1 M., Schwarzwurst 80 S., Rauchfleisch 1.10 M. per Pfund, Schinken per 1/2 Pfund 45 S., Schinken per 1/4 Pfund 25 S., ganze Schinken roh 1.20 M., gefoch 1.30 M. per Pfund. Gebr. Bratwürste 15 S. per Stück, Schinkenwürste 25 S. per Stück.

Ludwigsburg. Die Leiche des Mannes Bögeler, der vor einigen Wochen in der Kaserne erhängt aufgefunden wurde, wird dem R. Z. zufolge auf Antrag von dessen Vater ausgegraben werden, sobald die Genehmigung höherer Orts erteilt ist. Damit wird wohl auch die Untergrubung gegen den der Mißhandlung angeklagten Unteroffizier, dem der Tod des Bögeler zur Last gelegt wird, ihren Abschluß finden.

Von Bezirk Waiblingen. Gegenwärtig herrscht im diesseitigen Bezirke reges kriegerisches Leben. Die Truppen, welche aus den beiden Inf.-Regimentern Nr. 119 und 125 und den beiden Kav.-Regimentern Nr. 25 und 26 bestehen, üben sich zur Zeit im Regimentsbezirk mit beschränkter Geschützentwicklung auf dem Terrain bei Winnenden-Schölkopfheim. Vom nächsten Montag ab beginnt das Brigadefeldmanöver auf den gleichen Feldern unter dem Kommando des Brigadefor-

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von G a h n. (Nachdruck verboten.)
25. Fortsetzung.

Einen Augenblick stieg ihm der Gedanke auf, dem Würzer von dem Gelde zu sprechen, wenn's der frankten Frau genommen wurde, war die Gefahr beseitigt. Aber der Schweiß fiel ihm ein, und zugleich riet ihm die Mühsamkeit ab. Er gönnte es dem Bauer nicht, daß er zu den vielen gestülften Beuteln, die in seinem Schranke gesehen, dies Geld auch noch dazu bekam.

Das ging ihm durch den Kopf, während der Würzer erklärte, daß er seinem Weibe jetzt doch davon sprechen wolle, weil sie sich gar so arg härmte und es ihr ein Trost sein dürfte, wenn sie über Leneis Charakter aufgeklärt wurde.

Gedankenverlegen ging der Wirt ins Haus, um Lenei von dem Wunsch des Bauern in Kenntnis zu setzen. Lenei lachte gezwungen auf, als sie die Botschaft empfing. „Macht's nur, wie ihr's wollt!“ sagte sie dann leichtsin. „Je eher die Sach' in Ordnung kommt desto gescheiter. Ich hab ja des Benedikt's Nulz' nicht mehr zu bedenken.“

Erst hatte erstaunt hingehört. Sie wußte, daß der Würzer der Urge war, der die Heirat nicht zugeben wollte und den Benedikt darum vertrieben hatte. Jetzt, auf einmal, sollte jener so verlesen auf das Aufgebot

beur's Bringen Heinrich XIX. zu Neuß. Die Bitterung, welche weniger hohe Temperatur zeigt, ist für die Lebewesen sehr günstig geworden. Unfälle kamen abgesehen von etlichen Pferdeunfällen, die aber ohne ernstliche Gefahr abließen, nicht vor.

Kirchheim u. T. Die deutsche Partei wird auch heuer die Wiederkehr des Tages von Sedan würdig begehen. Zu dieser Gedenkfeier, bei welcher der Blick auf Frankreichs Fluren hingewiesen wird, wo Deutschlands Söhne um die Einheit des Vaterlandes zangen, werden die hier einquartierten Offiziere und Mannschaften eingeladen werden. — Der seit mehreren Jahren lebend gewesene Veteran Karl Stoll wurde am Freitag vormittag in der Marktstraße von einem Schlaganfall betroffen und war sofort eine Leiche. Wenige Minuten vorher hatte er sich noch unterhalten. Stoll hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht, wurde mehrmals verwundet und focht mit Auszeichnung bei Champigny.

Heilbronn. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde von einigen Gemeinderäten der Antrag gestellt, man solle die Regierung ersuchen, die geplante Handels-hochschule in unsere Stadt zu verlegen. Heilbronn sei als erste Handelsstadt des Landes der natürliche Boden dazu und habe auch durch seine Schiffsahrt und sein Zollamt manches vor anderen Städten voraus. Ueberdies würde diese Schule von einer großen Zahl hies. Bürgeröhne besucht werden. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung und wird in nächster Woche weiter behandelt werden.

Aalen. Donnerstag nachmittags 5 Uhr erschütterte, ohne daß besondere Zeichen eines Gemitters vorausgegangen wären, ein furchtbarer Donnerschlag unsere Stadt. Ein Blitzstrahl fuhr in eine mit reichem Festenenge gefüllte Scheune an der alten Heidenheimerstraße, im Osten der Stadt gelegen, dergestalt hernieder, daß das ganze Gebäude im Augenblick in Flammen stand und binnen einer halben Stunde nur noch einen Schutthaufen bildete. Wir blieben glücklicherweise vom Hagel verschont. Nach der tropfischen Hitze der letzten Tage (das Thermometer stieg bis zu 25 Grad R. im Schatten), konnte man sich schon auf ein derartiges Ereignis gefaßt machen. Die Ernte neigt sich ihrem Ende zu; wir dürfen einen nach Menge und Güte gleich reichen Segen aller Felderzengnisse bahinnehmen.

Ulm. Die hiesigen Küfer versammelten sich am Mittwoch abend in der alten Post, um in der Zimmungsfrage Beschluß zu fassen. Die einstimmige Meinung ging dahin, im Falle sämtliche Küfermeister des Oberamtsbezirk's Ulm zur Zimnung gekehlich beigezogen werden

sein, das konnte sie nicht begreifen. Ihr kleines, mit-leidiges Herz schwoll vor Freude hoch auf. Vielleicht war der Bauer dem Benedikt jetzt wieder gut, und die Würzerin durfte ihn wieder bei sich haben.

Der Wirt besprach inzwischen viel eiliges mit Lenei, auf das sie, in ihre eigenen Gedanken versenkt, nur halb hindörte. Dann sah er eine Weile nachdenklich vor sich hin, während der Würzer vor dem Fenster auf und abging und sich den Schweiß von der Stirn wuschte.

Darauf trat er ans Fenster, machte es auf und sprach zu dem Bauer: „Geh nur voraus!“ sagte er, „s'ist alles in Ordnung. Bald ich mich gewaschen und ein anderes Kleid angezogen hab, komm ich nach. Kannst derweilen mit dem fremden Pfarrer alles besprechen, der unsere Hochwürden vertritt.“

„s'ist gut“, nickte der Würzer einverstanden. „St'bit auch jeder Tag recht?“ fragte er, eher er davonging. „Freilich, je eher, je besser!“ hatte der Wirt darauf geantwortet.

Lenei lachte kurz auf. „Er hat sich gar zu gefährlich um seinen Bub! Meint wohl gar, ich könnt nimmer von ihm los, und er muß mich gleich mit gebundenen Händen zur Kirche schleppen.“

könnten, die Kgl. Regierung um Einführung der Zwangs-imnung zu ersuchen oder aber würden die hiesigen Küfermeister für freie Zimnung stimmen.

Ellwangen. Der am 5. Juli d. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten Wirt und Bauer Georg Joas von Unterriffingen O.H. Mersheim, ist nach am Freitag morgen hier eingetroffen. Nachricht von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Singen. Ein Stromer, wie er geschrieben steht, besuchte am Mittwoch abend eine Wirtshaus, in welcher mehrere Cementarbeiter beisammen saßen und über die kürzlich hier abgehaltene Bismarck-Totenfeier sprachen, bei welcher bekanntlich der Gesangverein dieser Cementarbeiter mitwirkte. Da der Stromer von den Arbeitern keine Zehnjährige erhalten konnte, suchte er ihnen begreiflich zu machen, daß an ihrer Armut lediglich Bismarck schuldig sei und schimpfte in ganz gemeiner Weise über den letzteren. Die Arbeiter aber waren anderer Ansicht. Schließlich wurde der Stromer, ein Ausländer, derart verhalten, daß er ärztlich behandelt werden mußte. Ueberdies nahm sich seiner auch noch die Gendarmarie an, welche in ihm ein gefährliches Subjekt ermittelte.

Alerlei. Der 12 Jahre alte Sohn des Glasermeisters Handschuh in M u d e r t i n g e n ist beim Baden in der Donau ertrunken. — In E m e r i n g e n war eine Wirtshausfrau mit Wänden von Stachelbeeren beschäftigt, wobei sie einen Dorn in den Mittelfinger der rechten Hand einstach. Die anfänglich ganz unbedeutend erscheinende Wunde verschlimmerte sich derart, daß der betr. Finger amputiert werden mußte. — Der württ. Pferdebezugsverein verleierte am 5. und 6. Sept. in Ulm 150 Fohlen unter seinen Mitgliedern. Die Tiere werden gegenwärtig durch eine Kommission in Kärnten und Ungarn aufgefaukt. — In A l e n schlug der Blitz in die Scheune der Witwe des Metzgers Weller an der alten Heidenheimer Straße. Scheune samt Inhalt war in kürzester Zeit ein Haub der Flammen. — In W i l d e r g erhängte sich der verheiratete Bauer G. Nöhm von Sulz an einem Gesehrhause an seinem Felde. Nöhm war schon mehrere Jahre kessmümmig. Er hinterließ eine achtbare Familie, die allgemein bedauert wird. — Donnerstag früh paffierten 2 Räder (Franzosen) L a u p e i m. Dieselben kommen von Nancy und fahren nach Wien. Es handelt sich hier um ein Wettrennen, wobei der verlorene Teil 1000 Fr. an den andern zu geben hat. Der erste kam um 4 Uhr, der andere um 5 1/2 Uhr hier durch. Beide Velocipedisten waren noch

ihren Knien hin. „Wollen uns die Sach nicht vergrämen lassen.“

Sie ließ sich auch wieder beglücklich vor ihrer Tasse nieder und kemte den Arm auf den Tisch. „Nun giebt's bald bessere Tage“, sprach sie wohlgefallig und stümpfte mit dem Finger ein paar Broden vom Tisch auf. „Ich will schon gefestigt sein und mir ein gutes Leben machen. Wenn der Wirt meint, ich soll ihm auch die Kellnerin sein, bald ich hier Wirtin bin, dann kann er wohl arg auffahren aus seinem Traum. Ich will schon wissen, wer ich dann bin, und mich höchstens was mit ihnen erzählen, oder die Kreide in die Hand nehmen und die Dirm kommandieren. Gleich ich die Frau im Haus bin, muß mir eine geschickte Magd berein, die das Bier schenkt, — bis mal die Gretei herangezogenen ist.“ schloß sie lachend, mit einem böshafter Seitenblick auf das verdußte Kind, dem der Broden im Munde erstarre.

„Gelt, jetzt weißt gar nicht mehr aus und ein?“ fuhr sie zu dem Dirlal gewandt fort, das ihr ganz starr vor Erred ins Gesicht sah, während die Alte ein Langes und Breites in mütterlich mahnendem Ton der Lenei über die neuen Pflichten vorzuzahlen begann, und daß sie ihr Glück nicht selbst untergraben sollte. Ihr Nutzen wäre es doch mit, wenn das Ansehen des Sterns empobliche und die Wohlhabenheit wachse. Da mußte sie aber überall tüchtig mit voran sein, sonst ginge die Wirtshauschaft hinter sich, wenn's an der guten Hausfrau fehle.

(Fortsetzung folgt.)

Die Beifahrer

von ca. 240 cbm. Körperhöhen auf städtische Straßen vom Bahnhofs aus wird Montag den 29. d. Mts., vormitt. 11 1/2 Uhr auf dem Rathhause hier öffentlich verankert. Schorndorf, den 27. Aug. 1898. Gaifer, Stadtbaumeister.

Der Verschönerungsverein Schorndorf

ersucht diejenigen Herren, welche dessen Babelplatz zwar benützt haben, aber mit der Lösung von Bade-Karten noch im Rückstand sind, dies nachzuholen bei dem Kassier des Vereins, Joh. Weible. Der Vorstand.

Sonntag im Kreuzgarten

von 4 Uhr an **Konzert**, gegeben von Herrn Musikdirektor A. Hendrich mit seinen Kindern. Violine und Klavier. Bei schlechtem Wetter im Saal, wozu jedermann aufs Freundslichste eingeladen ist. Entrée frei.

Obst-Extrag

Am Montag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr wird der von 3 Baumgärtnern der Schwendbräuerei im Schwendeller verkauft. Nähere Auskunft erteilt Carl Zacher sen.

Schwarze und weiße Italiener Trauben in besser Qualität empfiehlt billigst. Bäcker Fritz.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenzeiger, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frapperender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher herab aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verfestigte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“. In Schorndorf bei Herrn Christ. Bauer.

Hohenloh'sches Hafermehl in 1/2 & 1 Pfund-Paketen, Haferfladen, Hafergrütze, Grünkerngrütze, Grünkernfladen, Tapioca, Tapioca-Julienne, Sagoblüten, Braumehl etc. Carl Schäfer am Marktplatz.

Lohubücher

in Taschenformat, mit 8- und 14tägiger Abrechnung hält stets vorrätig. Paul Rösler.

Heute frische **Leberwürste** bei G. Walch, Metzger. Neue **Vollhäringe** empfiehlt Daniel Schurr.

Zum Einmachen empfiehlt ächten **Wein-Essig, Einmach-Wein-Essig** Doppel- und dreifachen **Essig** Johs. Weib. b. Fisch.

Salatöl, frisch eingetroffen, garantiert rein und wohlschmeckend, per Pfd. 50 & empfiehlt Karl Wölz, Süßgasse.

Neues Sauerkraut empfiehlt fortwährend. Wilh. Kurz.

Millionen von Hühneraugenleidenden verlangen nach sicherer Hilfe. Diese finden Sie bei Anwendung der **Universallöhnerplatten** von A. Herzog & Comp., Freiburg i. Br., gefehlt, geschützt, patentiert u. preisgekrönt. **Erfolg garantiert.** Zu haben à 50, 70 & 1 M bei Herrn Feiler Aug. Gaa, Schorndorf.

Stellung finden einig. **Meßgergesellen** bei Casimir Spielmann, Stuttgart.

Für **Hausfrauen.** Wegen **alte Wollfäden** liefert sehr haltbare Weberei, Unterrock u. Mantelstoffe, Dammentuche, Strickwolle, Portieren, Teppiche, Schloß- und Herbedecken, Herrentücher; ferner empfehle meine neuen u. neuartigen Wollläden in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. **R. Eichmann, Balleubest.** Umhängetasche und Musterlager für Schorndorf bei Fr. Spring; in Grundlach: Fr. Deuschle, Buchbinder.

Das Dehndgras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen. S. Dittel, Bäcker.

Dehndgras hat zu verkaufen. Gerhard Dähler Wd.

Beste und billigste **Bettfedern** für garantiert neue, doppelt gereinigte und desinfizierte, sehr weiche. **Bettfedern.** Wie beschrieben liefert, gegen Nachz. Jedes Bettfedern (Kammern) **zwei neue Bettfedern** für 1 M. 40 Wg., 3 M. 1 M. 25 Wg., 4 M. 40 Wg.; **zwei prima Halbdaunen** für 1 M. 50 Wg., 2 M. 80 Wg.; **zwei neue Bettfedern** für 2 M. 20 Wg., 3 M. 30 Wg.; **zwei neue Bettfedern** für 3 M. 50 Wg., 4 M. 70 Wg.; ferner: **acht einjährige Ganzdaunen** (siehe Merkmal) für 2 M. 50 Wg., 3 M. 70 Wg., 4 M. 90 Wg., 5 M. 110 Wg. Bei Bestellung ist nachzugeben: Name, Adresse, Ort, Name des Verkäufers. **Poche & Co. in Herford in Westf.**

Empfehle mein Lager in **alten Weiß- & Rotweinen** zu geneigter Abnahme. **Frau Pauline Pappeler.**

Zu Geschenken geeignet: **J. Ziegler, Direktor: Grüne Blätter** für meine Söhne. 1., 2. und 3. Band. „Wie ein frischer Gebirgsquell, klar und rein bis auf den Grund, metet einem das Werk an. Eine liebevolle Gabe, die ich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenlehre hat. Gott segne diesen frischen Gottesfrucht!“ Lieber-Bielefeld. **Zu haben in allen Buchhandlungen** zum Preise von Mk. 3.20 per Band.

Neu! Neu! **Photophanien von Schorndorf. Glasbilder** mit dem Schloß und Umgebung und Stadtkirche in verschiedenen Größen und Ausführungen empfiehlt als hübsche Gelegenheitsgeschenke billiger. **Paul Rösler.**

MAGGI zum Würzen der Suppen ist feiner wieder eingetroffen bei: **Carl Schäfer.** Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 & Nr. 1 zu 45 & Nr. 2 zu 70 & mit Maggi nachgefüllt.

Asphalt, Dachpappen, besser Qualität, Asphaltrohre, für Ableitungen, Isolierpappen, Isolierplatten, Sockement, Dachziegel, Carbolinum für Holzschutz. **Richard Pfeiffer,** Feuerbach, Asphalt- u. Thee-Produkten-Fabrik.

Gegen Zahnweh ist **Dentila** (gef. gesch. No. 18290) seit Jahren das beste auch für Kinder, absolut unschädliche Hausmittel. Glas mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 & in Schorndorf bei Apotheker Palm.

Für **Hausfrauen!** Abgelegte **Wollfäden** aller Art werden umgearbeitet und versandt zu hübschen Kleider-, Unterrock-, Herrentücher-, Strickgarnen u. c. bei billiger Berechnung vom **Jahrb. & Versand-Geschäft** von **Albert Böck, Aalen.** **Tüchtige Agentur** überall sofort gesucht. **Klingenthal i. Sach.** **Ernst Hess.**

Fahrbahnen, 1500 **Mark** liegen gegen gesetzliche Pfandbesetzung zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

Gottesdienste. **Evangelische Kirche.** Am 12. Sonntag nach Trinitatis (28. August). Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Delan Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Spöthl. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. **Katholische Kirche.** Kein Gottesdienst.

Ein Mädchen von 16-18 Jahren wird bis 1. September gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine 6spaltige Zeile für 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 132. Montag den 29. August 1898. 63. Jahrgang.

Sozialdemokratische Zukunfts-Gedanken.

Zu den Themen, welche nicht oft genug wiederholt werden können, gehören die Gefahren, die dem Vaterlande durch das Aufschwimmen der sozialdemokratischen Flut drohen. Wenn das Wohlergehen und die ruhige Entwicklung des Reiches an Herzen liegen, darf keine Augen nicht verschließen vor der Tatsache, daß die Unzufriedenheit mit jeder Reichstagswahl ein gewaltig vermehrtes Heer von Anhängern hat ins Feld führen können. Die Fischen, in denen dieses Wachstum sich ausprägt, sind so lehrreich, daß dieselben zu Aug und Frommen der trotz alledem immer noch naiver Vertrauensseligkeit huldigenden bis „gerlichen“ Wähler nachstehend aufgeführt werden sollen. Bei den Reichstagswahlen wurden für die Sozialdemokraten in dem Reichstag gewählt:

Waffen	Sozialdemokratische Stimmen	Gewählte Sozialdemokraten
1871	101 927	1
1874	351 670	9
1877	493 447	12
1878	437 158	9
1881	311 961	12
1884	549 990	25
1887	763 128	11
1890	1 427 298	35
1893	1 786 738	44
1898	ca. 2 125 000	56

Das sind Zahlen, gewißlich dazu angethan, das Herz des Patrioten mit banger Sorge wegen der kommenden Ereignisse zu erfüllen. Die eindringliche Sprache der nackten Zifferreihen findet ihre wirksame Ergänzung in der stetig wiederkehrenden Auslassung der sozialistischen Presse über das mit Sicherheit erwartete baldige Verarmen der Zeit, wo die soziale Revolution ihr blutiges Haupt zum Schrecken des friedlichen Bürgertums triumphierend erheben wird.

Manches beachtenswerte Streiflicht auf die geheimen Gedankengänge der Apokalypse des Unzufriedenen bezüglich der Bewirtlichung ihrer Hoffnungen wirft ein aus sozialdemokratischer Feder soeben hervorgegangenes Büchlein von Atlanticus: „Produktion und Konsum im Sozialstaat.“ Bei den langwierigen, sehr ansehnlichen Berechnungen des Verfassers, um nachzuweisen, daß im

sozialistischen Zukunftsstaat die Produktion und der allgemeine Wohlstand trotz Abschaffung der Arbeitszeit auf die Hälfte erstaunliche Fortschritte machen werden, brauchen wir uns hier nicht aufzuhalten. Wohl aber verdient angemerkt zu werden, daß Herr Atlanticus den besitzenden Klassen ernst ins Gewissen redet, mit dem Sozialismus halbwegs einen Kompromiß zu schließen. Wenn das ohne Zaubern, spätestens im Laufe der nächsten 10 Jahre geschieht, so würden die neuen Herren, welche den herrschenden Klassen ihre Besitztümer abnehmen wollen, die bisherigen Eigentümer zu recht günstigen Bedingungen ablösen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß die Arbeiter, um einen unbüßlichen Ausgang der sozialen Kämpfe zu ermöglichen, manche Konzessionen machen würden, auf die später nicht mehr eingegangen werden könne. Je länger hingegen die „Liquidation“ sich hinzieht, desto schwieriger werde es sein, die Besitzenden nicht zu schädigen.

Die Gnadenfrist von zehn Jahren aber zu freiwilligen Verzicht auf die privaten Eigentumsrechte ist nach der Erwartung bemessen, daß innerhalb dieses Zeitraumes die Sozialdemokratie im Reichstage die Mehrheit erlangt, oder doch nahezu die Hälfte der Wählerstimmen auf sich vereinigt haben wird! Sobald mithin dieser Fall eintritt, soll die „Liquidation“, die Stangulierung der herrschenden Klassen eingeleitet werden. Das möge der Liberalismus und die Demokratie mit ihren reichen Führern sich merken, die von einer energischen Bekämpfung der Sozialdemokratie nichts wissen wollen, weil die letzteren nach ihrer erbeuldeten Mauerung doch so liebe und brave Mitmenschen sein sollen, denen angeblich alles ferner liegt als böse Absichten auf des Nächsten „Hut“ und „Gut“! Herr Atlanticus weiß es anders!

Abrüstung oder Krieg?

Schon seit vielen Jahren wird die Frage einer allgemeinen Abrüstung der Großmächte hin und wieder in den Zeitungen oder auch in Versammlungen besprochen und unseres Erinnerns ist sie zum erstenmal schon bald nach dem deutsch-französischen Kriege aufgeworfen worden. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die schweren Kämpfe, welche die Völker fortwährend tragen müssen, eine ungeheure Last bedeuten, welche allen Steuerzahlern große Gelbopfer auferlegt und Millionen von jungen, kräftigen Leuten zuerst auf einige Jahre und dann immer wieder auf kurze Lebensperioden aus ihrer bürgerlichen Arbeit herausreißt. Aber so wünschenswert das Ziel

einer allgemeinen Verminderung der Seereschiffe von allen Staatsmännern und allen Parteien ohne Ausnahme bezeichnet worden ist und noch wird, so schwer erscheint dessen Erreichung, ja gefährlich auch nur der Versuch hierzu. Das deutsche Reich hätte, darüber waren alle Denkenden einig, das Abrüstungsprogramm der Mächte nicht anregen können, ohne sofort nicht nur den heftigsten Widerspruch Frankreichs heraufzufordern, sondern unter Umständen sogar einen neuen Krieg zu entfachen. Unter dem letzten Jaren, der bekanntlich auch Rußlands Nützlichkeiten in ungeheuren Maßstab betrieb und gewaltige Seereschiffe längs der deutschen und der österreichischen Grenze aufstellte, wäre auch Rußland sicher als einer der heftigsten Gegner einer allgemeinen Abrüstung aufgetreten und so blieb uns Deutschen nichts anderes übrig, als einerseits einen Dreibund zum Zusammenbringen und andererseits die Stärke und Bewaffnung unseres Heeres auf der Höhe der Zeit zu halten, d. h. beide entsprechend den Nützlichkeiten unserer sicheren und möglichen Gegner einzurichten.

Namentlich Frankreich war und ist es noch heute, das nicht müde wird, seine Seereschiffe auf das äußerste mögliche Maß zu steigern und sie mit immer neuen Waffen, Festungsanlagen u. s. w. auszurüsten, so daß das Deutsche Reich notgedrungen zur Zeit an der Arbeit ist, nun ein weiteres (heißiges) Armeekorps mit dem Siege in Mainz aufzustellen.

Mitten in diese Nützlichkeiten, neben welchen auch eine gewaltige Vermehrung der englischen Flotte einhergeht, weshalb Frankreich, Deutschland und Rußland sich genötigt sehen, auch ihre Flotten zu vergrößern, fällt die am gestrigen Sonntag durch den Telegraphen überallhin gemeldete Kundgebung des Jaren in Petersburg Regierungsbotschaft, wonach sämtliche Mächte zu einer gleichzeitigen und relativ gleichmäßigen Verminderung ihrer Heere und Flotten, oder wie man die Sache kurz nennt, zu einer Abrüstung und zur Beschickung einer internationalen Konferenz zum Zwecke der Beratung und Beschließung über diese Ziele eingeladen wird.

Nicht nur neidlos, sondern geradezu mit dankender Anerkennung wird in Deutschland dem Jaren die politische Führung in dieser Frage überlassen werden, und was der Verein der Friedensfreunde und die feineren in Rom abgehaltene Versammlung der Parlamentarier aller Länder nicht erreichen konnten, das kann möglicherweise der mächtige Selbstherrscher aller Reußen durchsetzen. Gerade jene Versammlung in Rom hatte gezeigt, daß der unbewegliche Widerstand gegen das allgemeine

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung. „Da hält' ich ein rechtes Narrenglück,“ widersprach Lenei wegworfend, „wenn ich mich weiter schänden und mich plagen wollte. Wo ich den alten Mann kriege, will ich wenigstens mein Leben jung genießen.“ „Bist nicht geschickt!“ erwiderte die Mutter. „Der Wirt ist ein Mann in den besten Jahren und kann sich noch neben jedem Burschen sehen lassen.“ Lenei aber hörte gar nicht hin, sondern blickte, den Oberkörper vorgebeugt, die Arme aus den Tisch gestreckt, auf das Grotel, dessen kleines Gesicht jetzt gelbe Blässe bedeckte, während die erschrockenen Augen in Thränen schwammen.

„Was schaut mich den so verwundert an?“ fragte sie mit einem grauenhaften Blick. „Meinst nicht, daß ich eine schöne Mutter für dich ergeben soll?“ Das Kind wurde erbfaßt, alles Blut strömte nach seinem kleinen Herzen. „Du sollst meine Mutter nicht sein! Ich ehe es in Herzensangst verzweifelt auf. „Du sollst den Benedikt!“ Da aber tödte ihre Rede. „Es kam ihr ganz schlimm an, aber Benedikt das zuzusprechen, was ihr selber so verhasst war. „Den Benedikt, weißt' Grotel, den kammst' dir auf-

erinn lag noch immer schlafend in ihrem Stuhl, wie Grotel sie vorhin verlassen, aber hinten stand der Vater vor dem offenen Wandbüchsen. Oben sah er etwas in die Tasche, verschloß den Schrank und ging mit dem Schlüssel in die andere Stube. Grotel sah noch immer mit offenem Munde durch die Scheiben, sich wundernd, daß die Wirtin nicht erwachte, als der Vater die Thür schloß und die Klinke mit Geräusch einschlangte, sie hatte doch sonst kein so leisen Schlaf — da kam der Vater auch schon durch die Grotelthür in den Garten und eilte in der Richtung seines Hofes fort. Grotel, die er unter den bichbelaubten Bäumen nicht gesehen und die vom schnellen Laufen und der Ueberanstrengung noch ganz außer Atem war, jedoch sie keinen Ton in ihrer trockenen Kehle fand, um den Vater anzurufen, folgte ihm so rasch es ihre kurzen Beinchen erlaubten. Sie wollte ihn noch einholen, ehe er zur bösen Lenei ging. Aber er ging gar nicht ins Haus, sondern an demselben vorüber und durch die seitliche Einfahrt auf die Straße hinaus, auf der er mit raschen Schritten fort-eilte.

In schmerzlicher Enttäuschung sah das Kind hinter ihm her. Dann setzte es sich auf die Schwelle und stützte sein Köpfchen, atemlos vor Erschöpfung und Kummer, in die kleinen Hände. Sie wollte hier sitzen bleiben, bis der Vater kam und es ihm gleich wieder, daß er die Lenei noch heut fortgeschickte. Das konnte er doch